

# Jahresbericht 2021

**DSV**

Dachverband Schweizer Verteilnetzbetreiber

**24. Juni 2022**

## Mit neuen Strukturen und Personen in die Zukunft

### Schweizer Energiepolitik

Im vergangenen Jahr geriet die Energiepolitik des Bundes wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Bundesrat verabschiedete im Juni die Botschaft zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien, den sogenannte Mantelerlass zur Revision des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) und des Energiegesetzes (EnG).

Die Schweizerische Elektrizitätskommission (EiCom) veröffentlichte im Juni 2021 ein Faktenblatt zur Versorgungssicherheit im Winter und den sich aus der Energiestrategie 2050 ergebenden Importrisiken. Die vom Bundesamt für Energie (BFE) überarbeiteten Energieperspektiven 2050+ gehen von einem Importbedarf im Winterhalbjahr bis 2050 von über 15 TWh aus. Die EiCom hält fest, dass ein Importbedarf im Winterhalbjahr von über 10 TWh einem strukturellen Engpass gleichkomme und für den Systembetrieb ein erhebliches Risiko darstelle.

Im Juli brach der Bundesrat die Verhandlungen mit der Europäischen Union über ein Rahmenabkommen ab, womit auch ein Stromabkommen in weite Ferne gerückt ist. Ein fehlendes Stromabkommen hat zur Folge, dass die Regelung, wonach alle europäischen Übertragungsnetzbetreiber bis spätestens Ende 2025 mindestens 70 % der Leitungskapazitäten für den grenzüberschreitenden Handel freihalten müssen, für die Schweiz nicht angewandt wird. Das heisst, die Handelskapazitäten mit der Schweiz dürfen nicht zu den 70 % angerechnet werden. Als Alternative müsste Swissgrid Verträge mit allen beteiligten Übertragungsnetzbetreiberinnen abschliessen, um die Stromversorgungssicherheit nicht zu gefährden. Gelingt dies nicht, hätte dies ab 2025 gravierende Auswirkungen auf die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz.

Im Oktober veröffentlichte die EiCom die Studie «Stromversorgungssicherheit der Schweiz 2025», welche sie zusammen mit dem BFE in Auftrag gegeben hatte. Die Studie kommt zum Schluss, dass vermehrte Netz- und Versorgungssicherheitsprobleme in der Schweiz auch Auswirkungen auf die anderen europäischen Länder hätte, also auch die EU ein Interesse an einem Stromabkommen besitzt.

Gleichzeitig zu diesen verschiedenen alarmierenden Berichten und Studien über die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz und eine drohende Strommangellage informierte die «Organisation für Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen, OSTRAL» zusammen mit den Verteilnetzbetreibern im Herbst auch noch die Grosskunden darüber, wie die Verantwortlichkeiten in einer schweren Strommangellage in der Schweiz geregelt sind und wie eine solche Krise bewältigt werden soll. Dies sorgte für Unsicherheiten in der Bevölkerung und bei den Kunden von Verteilnetzbetreibern.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) führt das Risiko einer Strommangellage zwar seit der ersten Risikoanalyse 2015 als grösstes Risiko für die Schweiz an und die EiCom warnte seit 2018 vor Versorgungslücken im Winter. Doch der Politik wurde erst jetzt klar, dass die Strommangellage Realität werden könnte. Auch die Verteilnetzbetreiber sind gefordert, haben sie doch ihren Teil dazu beizutragen, dass die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz zu jeder Zeit gewährt ist.

## **Politische Aktivitäten des DSV**

Im Herbst 2021 hatte unser Präsident Beat Gassmann zusammen mit Branchenvertretern und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zwei Treffen mit Energieministerin Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Die Themen waren die Versorgungssicherheit, der Mantelerlass sowie die Thematik des fehlenden Stromabkommens mit der EU.

Zum ersten Mal wurden alle Mitglieder der ständerätlichen und nationalrätlichen Energiekommission an das DSV-Forum vom 12. November 2021 in Baden eingeladen. Nationalrat Nicolo Paganini folgte der Einladung und durfte interessierter Zuhörer des Erfahrungsberichts zur Marktöffnung in Deutschland werden. In der abschliessenden Podiumsdiskussion wurde nicht nur die Marktöffnung in Deutschland, sondern auch die Liberalisierung des Messwesens kontrovers diskutiert. Die Erfahrungen aus Deutschland zeigen, dass die Liberalisierung des Messwesens keine volkswirtschaftlichen Vorteile bringt – eine Tatsache, die der DSV in seine Argumentation für die parlamentarische Beratung des Mantelerlasses aufnehmen kann.

Im November 2021 startete die parlamentarische Beratung zur Revision des StromVG und des EnG in der zuständigen Kommission für Umwelt, Raumplanung, Energie und Kommunikation (UREK) des Ständerats. Der DSV erhielt am 15. November 2021 die Gelegenheit, anlässlich der Anhörung der UREK-S seine Haltung zum Mantelerlass vor den Ständerätinnen und Ständeräten darzulegen. Ruedi Zurbrügg und Jeanine Glarner vertraten die Haltung zur Liberalisierung des Strommarktes, Liberalisierung des Messwesens und zur Netztarifierung.

## **Ein Jahr des Aufbruchs**

Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten Peter Lehmann im September 2020 wurde eine Findungskommission für die Neubesetzung des Präsidiums eingesetzt. Diese schlug zu Händen der 48. Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2021 den bisherigen Vizepräsidenten Beat Gassmann als neuen DSV-Präsidenten vor. Auch die langjährige Geschäftsstellenleiterin Brigitte Barth reichte im Dezember 2020 die Kündigung auf Ende März 2021 ein. Der DSV dankt ihr für die langjährige geleistete Arbeit. Ihr Wirken wurde im August 2021 im kleinen Rahmen durch Präsident Beat Gassmann und Vizepräsident Silvan Kieber gewürdigt.

Unter der Leitung von Vorstandsmitglied René Holzer wurde die Nachfolge für die Geschäftsführung in einer Arbeitsgruppe des Vorstandes aufgegleist. Der Vorstand wählte nach einem üblichen Evaluationsverfahren schliesslich im Juni Jeanine Glarner als neue Geschäftsführerin des DSV per Juli 2021. Diese Aufgabe führt sie im Mandat aus. Mit Jeanine Glarner konnte eine politisch versierte Person gefunden werden, die den DSV auf seinem Weg zu einem meinungsbildenden Verband in der Schweizer Politik unterstützen können wird.

Zwischen April und Juni wurde die Geschäftsstelle interimistisch von Urs Treppe, Industrielle Betriebe Kloten AG, geführt. Besondere Aufgaben übernahmen die drei Geschäftsführer des Aargauer, Berner und Zürcher Kantonalverbands, Ruedi Zurbrügg, Christian Bosshard und Marcel Bruhin. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz und die problemlose und unbürokratische Übernahme sowie nahtlose Weiterführung der verschiedenen Aufgaben.

Mit der Geschäftsführung a.i. wurden zusätzliche finanzielle Aufwände notwendig, was sich auf die Jahresrechnung 2021 ausgewirkt hat.

## DSV-Aktivitäten 2021

Die Corona-Pandemie warf auch im 2021 noch ihren Schatten auf die Geschäftstätigkeiten des DSV. Dennoch konnte langsam wieder Fahrt aufgenommen und verschiedene Aktivitäten durchgeführt werden:

- 7 ordentliche Vorstandssitzungen
- 1 ausserordentliche Vorstandssitzung
- 2 ordentliche Delegiertenversammlungen
- 1 ausserordentliche, schriftlich abgehaltene Delegiertenversammlung
- 6 VSE-Vorstandssitzungen mit 3 DSV-Vertretern
- 1 ausserordentliche VSE-Vorstandssitzung
- 4 VSE-Sitzungen Interessensgruppierungen mit 1 DSV-Vertretung
- 1 DSV-Forum

An der ausserordentlichen Vorstandssitzung (Workshop) nahm der Vorstand die Arbeiten für eine neue Strategie des DSV in Angriff, welche dann unter dem Titel «Unsere Mitglieder sorgen für eine sichere Stromversorgung» im August 2021 veröffentlicht wurde. Teilweise wurden die Vorstandssitzungen online durchgeführt. Da der Vorstand damit sehr gute Erfahrungen gesammelt hat, wird er auch künftig 50 % seiner Sitzungen online durchführen.

Insgesamt waren 15 DSV-Vertretungen in 8 VSE-Kommissionen tätig. Weitere Vertretungen stellte der DSV in Arbeitsgruppen des VSE. Mit verschiedenen Organisationen und Interessensgruppierungen wurden Gespräche geführt.

Der DSV hat sich auch 2021 aktiv an Vernehmlassungen beteiligt. In Zahlen:

- 14 DSV-Eingaben beim VSE
- 1 DSV-Eingabe an das BFE

Am 12. November 2021 wurde das 15. DSV-Forum unter dem Titel «EVU 2035 – Was müssen wir heute tun, um die Herausforderungen von morgen zu meistern?» durchgeführt. Fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Präsident Beat Gassmann im Trafo Baden begrüessen. Organisiert wurde das Forum von Marcel Bruhin, der diese Aufgabe interimistisch übernommen hatte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Marcel Bruhin für die perfekte Organisation und Durchführung des DSV-Forum.

## Personelles

Der DSV-Vorstand besteht aus acht Mitgliedern:

- Beat Gassmann (bisher)
- René Holzer (bisher)
- Marco Huwiler (bisher)
- Silvan Kieber (bisher)
- David Maurer (bisher)

- Martin Pflugshaupt (neu)
- Gian von Planta (bisher)
- Ruedi Zurbrügg (bisher)

Präsident ist Beat Gassmann. Er führt den Verband seit dem Rücktritt von Peter Lehmann an der a.o. Delegiertenversammlung vom 30. September 2020 interimistisch, seit dem 11. Juni 2021 ordentlich. Vizepräsident ist Silvan Kieber.

Im 13-köpfigen VSE-Vorstand ist der DSV durch Silvan Kieber, Martin Pflugshaupt und Gian von Planta vertreten. René Holzer hat seinen Sitz im VSE-Vorstand im Frühjahr zur Verfügung gestellt. Für seine Nachfolge schlug der DSV Martin Pflugshaupt vor. Dieser wurde an der VSE-Generalversammlung im Mai gewählt.

Als Revisoren sind Christian Bosshard (bisher) und Bernard Georgy (bisher) tätig. Da Christian Bosshard zwischen April und August interimistisch die Buchhaltung des DSV geführt hat, wurde Roger Sonderegger als Revisor a.i. für die Revision der «Rechnung April bis August» gewählt.

Die Liste der DSV-Delegierten präsentiert sich wie folgt:

- BEV: Armin Zingg (Präsident) und David Maurer
- ESA: Michael Götte (Präsident) und Bernard Georgy (GS)
- VAS: Markus Blättler (Präsident) und Ruedi Zurbrügg (GS)
- VKE: Martin Pflugshaupt und Thomas Wylene
- VTE: Silvan Kieber und Roger Sonderegger (GS)
- Direktmitglieder: Stefan Aufdenblatten und Jürg Flückiger

Die DSV-Geschäftsstelle wurde bis am 31. März 2021 von Brigitte Barth geleitet. Ab 1. April bis 30. Juni 2021 wurde sie von Urs Tremp geführt. Seit 1. Juli 2021 trägt Jeanine Glarner für die Geschäftsführung die Verantwortung.

## **Ausblick**

Beat Gassmann übernahm die Verantwortung für den DSV unter der Voraussetzung, dass sich der DSV in seiner Meinungsbildung breiter abstützt. Ende Jahr beschloss der Vorstand deshalb, DSV-Kommissionen einzusetzen, die sich aus interessierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Mitgliedunternehmen zusammensetzen. Diese DSV-Kommissionen werden ab April 2022 im Auftrag des Vorstandes Anfragen, Vernehmlassungen, Argumentarien und Positionspapiere ausarbeiten. Am 24./25. Juni 2022 findet die 50. Delegiertenversammlung im Kloster Fischingen statt. Und schliesslich wird am 4. November 2022 das 16. DSV-Forum durchgeführt.

Kloten, 4. Mai 2022

*Es gilt das an der Delegiertenversammlung gesprochene Wort.*